

**Zeitschrift:** Rote Revue : sozialistische Monatsschrift  
**Herausgeber:** Sozialdemokratische Partei der Schweiz  
**Band:** 15 (1935-1936)  
**Heft:** 6

**Vereinsnachrichten:** An unsere Leser!

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

gen war. Die Idee fand, trotz Spaltung und Scheidung der Geister, ihre vollendete Krönung, indem sie, leuchtend und zündend in einer der größten revolutionären Epoche deutscher

Geschichte, die Morgenröte und das Licht einer neuen Zeit, die deutsche und europäische Revolution des Jahres 1848, im Geistesringen der Idee und Tat ankündigte und gebär.

---

## BUCHBESPRECHUNG

---

**Dr. Natalie Moszkowska:** Zur Kritik moderner Krisentheorien. Michael-Kacha-Verlag, Prag. 109 S., Fr. 1.80.

Wer sich kritisch und wissenschaftlich mit der kapitalistischen Krise und ihren Theorien auseinandersetzen will — und wer sich mit diesen entscheidenden Fragen des Marxismus beschäftigt, *muß* das tun —, wird mit Nutzen zu diesem Büchlein greifen.

Die Verfasserin bringt zunächst eine kurze und anschauliche Darstellung der verschiedenen Krisentheorien, die in der sozialistischen Bewegung geltend gemacht werden. Zunächst die sogenannte Kaufkraftfreisetzungstheorie, die bekanntlich die Krise durch den technischen Fortschritt und die damit erzwungene Freisetzung menschlicher Arbeit und die in der Folge bewirkte Disproportionalität zwischen Produktion und Kaufkraft der Massen erklärt. Hierauf die Theorie des Kapitalmangels und der sinkenden Pro-

fitrate und dann jene, die die Krise aus der Anarchie der kapitalistischen Produktion (Kapitalfehlleitung), also aus organisatorischen Unzulänglichkeiten der heutigen Wirtschaft, ableitet.

Diese Krisenerklärungen sind heute überholt, und die Verfasserin ist Anhänger jener Auffassung, die nachweist, daß diese Betrachtungsweisen am »springenden Punkt« vorbeisehen. Die Ursachen der Dauerkrise des niedergehenden Kapitalismus sind weder technischer, noch organisatorischer Natur. Der eigentliche Grund ist sozialer, d. h. gesellschaftlicher Natur, es ist die Verelendung mit der Folge einer Ueberakkumulation. Der Konsum hält nicht Schritt mit der gesellschaftlichen Produktion. Betrachtet man die Erscheinungen vom marxistischen Erkenntnisstandpunkt aus, muß man notwendigerweise zu diesen Schlußfolgerungen kommen. fg.

---

## AN UNSERE LESER!

Der Bundesversammlung halber konnte diese Nummer der »Roten Revue« nicht früher in Druck gehen. Wir fühlten uns aber verpflichtet, in ihr zum Finanzprogramm II Stellung zu nehmen — es geschieht dies in zwei Artikeln —, weil diese Fragen offenbar in der nächsten Zeit stark im Vordergrund unserer Politik und Propaganda stehen werden.

Die Redaktion.